

Neue Kooperation mit der Neulandhalle

Im Mai 2019 wurde die Neulandhalle im Dieksanderkoog nach einem längeren Umbau als historischen Lernort eröffnet.

In der Neulandhalle, dem zentralen Gemeinschaftsgebäude im ehemaligen Adolf-Hitler-Koog, wurde zwischen 1936 und 1945 exemplarisch die nationalsozialistische Volksgemeinschaft zelebriert. Hitler selbst besuchte 1935 diesen Ort unter großem propagandistischem Aufwand anlässlich der Grundsteinlegung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Neulandhalle eine wechselvolle Geschichte. So war sie zunächst eine Gastwirtschaft, später wurde sie bis 2010 eine Jugendbegegnungsstätte in Trägerschaft der evangelischen Kirche. In den folgenden Jahren erfolgte nach einer längeren Auseinandersetzung der von Historikern begleitete vorsichtige Rückbau des Gebäudes sowie die Konzeption einer umfassenden Ausstellung auf dem Außengelände.

Nach wie vor ist der evangelische Kirchenkreis Dithmarschen Träger des Gebäudes. Die pädagogische Verantwortung trägt der Verein "Volkshochschulen in Dithmarschen". Von besonderer Bedeutung kommt hierbei die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in Dithmarschen zu.

Bereits vor dem Lockdown im März 2020 beabsichtigten der Verein "Volkshochschulen in Dithmarschen" und unsere Fachschaft eine feste, aktive Zusammenarbeit. Am 2. Oktober konnte nun die Kooperationsvereinbarung unterzeichnet werden. Ziel der Kooperation ist es, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern eine Begegnung mit dem historischen Lernort zu

ermöglichen. Hierbei legen wir als Fachschaft Geschichte den Schwerpunkt auf die Sekundarstufe II, weil sich der Besuch dieses außerschulischen Lernorts besonders im Rahmen des Halbjahresthemas unserer Fachanforderungen "Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme" anbietet.

Wir hoffen mit dieser neuen Kooperation unseren Schülerinnen und Schülern einen neuen, wichtigen Blick auf die Epoche des Nationalsozialismus zu ermöglichen. Die Verbrechen der zwölfjährigen NS-Herrschaft, die von einem Großteil der deutschen Bevölkerung zumindest passiv mitgetragen wurden, lassen sich nur erklären durch die vermeintlich attraktiven Seiten der Diktatur.